

17153 Kittendorf (MSE)

[~ 25 km nw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 361 5943]

Der Ort gibt der Kittendorfer Peene, einem 23 Kilometer langen Nebenfluss der Ostpeene, seinen Namen. Es gehörte nach der Gründung (vor 1250) zum Besitz des Geschlechtes derer v. Voß und ab 1300 auch dem Geschlecht der Breydes. Diese stammten aus Holstein und kamen im Zuge der deutschen Ostkolonisation in diese Region. Seit Anfang des 17. Jh. waren die v. Maltzahn mit dem Besitz belehnt, mussten jedoch während des 30jährigen Krieges das Gut aufgeben. Im Jahre 1690 kam es an die Familie v. Blücher und 1751 an die Familie v. Oertzen. Diese wurde im Zuge der Bodenreform 1945 enteignet.

In Kittendorf befindet sich eine Lysimeterstation, die vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgische Seenplatte betrieben wird.

Das ist eine Anlage zur Ermittlung der Parameter des Bodenwasserhaushalts wie Versickerungsrate und/oder Verdunstung sowie zur Beprobung von Bodensickerwasser, um dessen Quantität und Qualität zu bestimmen. In der Umweltforschung und Landwirtschaft werden Lysimeter zur Erfassung der Wechselwirkungen zwischen der Atmosphäre, den Pflanzen, dem Boden, der Fauna und dem Grundwasser eingesetzt.

NW



S



Die größere der beiden Bronzeglocken der Kirche aus der Mitte des 13. Jh. ist aus zwei Gründen bemerkenswert. Zum einen wird sie bis heute von Hand geläutet und zum anderen ist sie bereits 1288 gegossen worden. Sie wäre damit die älteste Glocke in Mecklenburg-Vorpommern. Die Gießler waren vermutlich wandernde Handwerksgesellen, die die Glocke vor Ort gegossen haben und dann weitergezogen sind. Sie trägt zwei Inschriften: Die obere lautet "Anno Domini MCCLXXXVIII fusa sum" (Gegossen worden bin ich im Jahre des Herrn 1288), die untere: "O rex glorie veni cum pace" (Oh König der Herrlichkeit, bring uns Frieden).

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Chemnitz, Luplow, Zirzow.

O



So etwa mag die Kirche nach ihrer Fertigstellung ausgesehen haben